



Avia eine plötzliche Wendung

Hier ist meine neuste Version vom Anfang des ersten Kapitels. Ich würde mich über eure Einschätzungen freuen.

Die Beine eng an den Körper gezogen, die Arme locker darum gelegt, saß Avia in einem Fenstersims des Kirchturmes. Sehnsüchtig blickte sie in die Ferne. Wie gerne würde sie einfach aufstehen und loslaufen, einfach ihren Sehnsüchten und Träumen folgen. Doch die Unmöglichkeit dieses Wunsches war ihr nur zu genau bewusst. Sie riss ihren Blick vom Horizont los und ließ ihn stattdessen über die Häuser von Staron schweifen. Bedrückt legte sie ihren Kopf auf den Knien ab. Warum musste sie nur hier in dieser eintönigen Stadt festsitzen, während die Ferne unerbittlich nach ihr rief.

Hier in dieser grauen Stadt war es doch jeden Tag dasselbe. Vormittags zur Schule gehen, nachmittags Hausaufgaben machen und mit Familie oder Freunden über Belanglosigkeiten reden, nur um anschließend früh schlafen zu gehen.

Es waren immer die gleichen Gespräche über Wetter, Schule oder die neusten Technischen Errungenschaften. Doch wenn Avia auch nur einmal ihre Träume erwähnte, wurde es schlagartig still, bis jemand einfach wieder anfang, das gute Wetter zu loben. Dieses Thema regte sie am meisten auf. Da Staron von Wüste umgeben war, hatten sie hier immer warmes und trockenes Wetter. Doch Avia wusste genau das hinter dieser trostlosen Wüste noch etwas anders lag, die Wildnis.

Dieser Kirchturm war der höchste Punkt der Stadt, einzig und allein von hier oben konnte man in weiter Ferne die schemenhaften, grünen Umrisse eines Waldes erkennen. Nur aus diesem Grund kam Avia jeden Tag hierher.

Eigentlich sollte sie um diese Uhrzeit in der Schule sitzen und Rechenaufgaben lösen, die sowieso niemand verstand. Aber eine unheimliche Schwermut hatte sie an diesem Morgen ergriffen und förmlich dazu gezwungen diesen Ort aufzusuchen. Im Nachhinein war es trotzdem keine gute Idee gewesen, niemand blieb einfach unentschuldigt dem Unterricht fern.

Nachdenklich fuhr sie sich mit der Hand durch ihr kupferfarbenes Haar. Wahrscheinlich würden sie schon ihre Mutter angerufen haben oder nach ihr suchen, also höchste Zeit von hier zu verschwinden und sich bei der Direktorin zu entschuldigen. Sie müsste einfach nur behaupten verschlafen zu haben, dann wäre sie für den Anfang auf der Sichern Seite.

Als sie ihre Schritte durch die Häuserreihen lenkte, merkte sie wieder einmal wie ungewöhnlich gleichmäßig die Häuser aussahen. Jedes war exakt fünf Stockwerke hoch und sie alle waren gleich breit. Sie konnte sich noch genau erinnern dass sie früher als sie klein war oft ratlos durch die Straßen irrte, bis eine freundliche Seele ihr den Weg zeigte. Allerdings hatte sie, so wie wahrscheinlich jeder andere, irgendwann die Wege auswendig gelernt.

Die Lust direkt zum Schulgebäude zu gehen verspürte sie immer noch nicht, darum entschied sie sich vorher noch ihrer Großmutter einen kurzen Besuch abzustatten. Sie war wahrscheinlich die einzige Person die Avia nicht sofort verpetzen würde.

Einige Minuten später zog sie den Schlüssel zur Wohnung ihrer Großmutter aus der Tasche, Avia war die einzige in der Familie, die ihn besaß. Mal abgesehen von ihrem Großvater, doch der war Frühs nie zu Hause. Avia betrat die spartanisch eingerichtete Wohnung, zog eilig die Schuhe aus und schlüpfte stattdessen in die Hauspantoffeln, die immer für sie bereit standen.

Clarissa stand an der Küchenplatte und verzierte gerade eine große Schokotorte, als Avia eintrat. Gemächlich drehte sie sich um und blickte Avia verwundert an.



Avia eine plötzliche Wendung

»Kleine was machst du hier, warum bist du nicht im Unterricht? « Avia zuckte nur betont gleichgültig mit den Schultern.

»Na schön, wenn du schon einmal hier bist kannst du mir, gleich sagen was du von meiner Torte hältst. « Clarissa bedachte sie mit einem Lächeln, unverzüglich musste Avia zurück lächeln. Das war es was sie so an ihr mochte, ihre fröhliche Art konnte augenblicklich alle Sorgen fortspülen. Sie erschien wie der wahre Sonnenschein und wie vorausschauend sie war. Denn Avia hatte heute nicht gefrühstückt. Sie setzte sich an den großen Küchentisch und ihre Großmutter stellte ein Stück Torte darauf. Sofort zog sie den Teller zu sich hin und begann zu essen. Eine klebrige Süße erfüllte ihren Mund. Clarissa sah sie besorgt an.

»Was ist? «

»Nichts, nur Avia du siehst irgendwie besorgt aus. Ist irgendetwas passiert? Sieh mich nicht so an, ich kenne dich. Was geht die durch den Kopf? Hast du wieder daran gedacht in die Wildnis zu gehen? « Avia schluckte schwer. Toll, konnte ihre Großmutter jetzt Gedanken lesen?

LG Mondlicht

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).